

Südwest Presse: Samstag, 21.04.2018

Autor: Edwin Ruschitzka

Erzkomisch: Engelberts siebter Tag

„Landesüblich sozialisiert über katholischen Kindergarten, Volksschule, humanistisches Gymnasium, Sportverein und Ministrantendienst“, schreibt der Passauer Kabarettist Sigi Zimmerschied über sich selbst. Bei so viel Religion wurde es auch Zeit, dass er sich mit einem höchstpersönlich auseinandersetzt – mit Gott. Und so schlüpft er netto eineinhalb Stunden lang in die Rolle von Engelbert Erz, Berti genannt, um über eine ganz andere Schöpfungsgeschichte zu berichten.

Von wegen „Am siebten Tag hat Gott geruht.“ Im Gegenteil. Beim Betrachten seines Werks wurde Gott traurig und zornig zugleich, mitunter sogar zynisch. Und da blieb Berti nichts anderes übrig, als den Witz zu erfinden. Humor als Rettung sozusagen. Und wer kann diesen bitterbösen Witz besser rüberbringen als ein Sigi Zimmerschied?

Er ist schon ein Phänomen, dieser wortgewichtige und auch sonst nicht schlanke, geradezu barocke Passauer, der mit seinem 18. Programm durch die Lande tourt. Dieser Berti sieht sich als „kosmischer Arsch vom Dienst – von ihm halt“. Ihn nervt, dass immer nur von „er, er, er“ die Rede ist, „dabei hasst er euch“. Von wegen liebender, gütiger, verzeihender Gott. „Wenn’s nach ihm gehen würde, dann wärt Ihr gar nicht mehr da.“ Wem hat es die Menschheit zu verdanken, dass es bisher nur Katastrophen waren, kein Untergang? Natürlich Berti. „Ich mag Euch, diesen arroganten lernunwilligen Haufen da“, schleudert er den Langenauern entgegen. „Aber so eine Population, die einen Putin, einen Trump, einen Assad, einen Öcalan, einen Erdogan oder eine Le Pen für eine Option hält, kann ihn am Mars lecken.“

Zimmerschied ist seit Jahren ganz großes Kabarett-Theater. Keiner kann sich mit wenig Mittel besser in Szene setzen, keiner schleudert die Worte so brachial heraus wie er. Eigentlich müsste man sich so ein Programm von ihm zweimal anschauen. Weil beim ersten Mal nicht alles hängen bleibt.